

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Der Hunds-Herodes

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

## Februar hat 28 Tage.

Der Hornung geht ein mit Schneegewölk.

Neumond den 2. läßt Frost erwarten.

Erst Viertel den 9. erscheint bei heiterer Luft.



Vollmond den 17. ist zu unfreundlicher Witterung geneigt.

Letzt Viertel den 25. verspricht schönes Wetter.

dauern, — steht das Mädchen auf, und holt den Nachtsch, der dann das Schicksal des Freiers bestimmt entscheidet. Wenn sich nämlich ein Zeller mit Nüssen darunter befindet, so bekommt der Zuhle einen Korb, und somit wird ihm auf immer des Hauses Thüre geschlossen.

### Der Schläfer.

Der Arzt Striart zu Maccaye, im Vrennän-Departement, hatte einst in der Kirche mit seinem Pfarrer, der eben predigte, einen komischen Auftritt. Der Doktor Striart saß der Kanzel gegenüber, und war während der Predigt eingeschlafen. „Wecket diesen Mann!“ schrie der Pfarrer zu den Nachbarn des Schlafenden.

„Geb, geb!“ schrie seinerseits der Arzt, die Augen öffnend; „deine Pflicht war es, mich wach zu halten, nicht mich aufzuwecken zu lassen. Wenn ich schon schlafe, so höre ich dich doch zur Genüge.“

Dieser Anfall verursachte ein allgemeines Gelächter, das auch den Prediger dermaßen ansteckte, daß er kaum zum Ende kommen konnte.

### Der Hunds-Herodes.

Auf welche Weise ein ehrlicher Mann zu einem sogenannten Spitznamen (Nebennamen) gelangen könne, davon belehrte mich eine

Begebenheit, bei der ich vor langen Jahren Zeuge war.

Ich haite bei einem sehr würdigen Beamten, der in einem Landstädtchen lebte, und da strenge Ordnung und Polizei hielt, Geschäfte. Während meiner Unterredung mit ihm kam ein Polizeidiener, unter großer Bestürzung meldend: es wäre ein wüthender Hund in die Stadt eingebrochen, der nicht nur verschiedene andere Hunde gebissen, sondern auch einige Kinder, die gerade aus der Schule kamen, angefallen hätte. Bei dieser Meldung erblaßte der Beamte, fuhr einigemal nachdenkend mit der Hand über die Stirn, und befahl, daß man eilig alle Stadthore zuschließen solle. Dann beschickte er den Scharfrichter mit seinen Knechten, ließ den Polizeisoldaten scharfgeladene Feuerwephre aushändigen, mit der Weisung, daß sowohl von jenen als von diesen alle Hunde in der Stadt, ohne Rücksicht auf den Besitzer derselben, erschossen oder todgeschlagen werden sollen.

Bei der Vollziehung dieses Befehls entstand ein solcher Tumult in allen Straßen, als wenn die Stadt durch Feindeshand eingenommen worden wäre.

Die Eigenthümer der Hunde, in der Ungewißheit, ob nicht ihre Thiere gebissen wären, beruhigten sich bei der bittigen Exekution, von deren guten Absicht sie sich als kluge Männer leicht überzeugten. Nur eine einzige alte Jungfer, die zwei Hunde hielt, wollte sich nicht unter das Gesetz der Nothwendigkeit fügen. Sie nahm, begleitet von

III. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.
<b>Donn.</b>	1 Albinus, Donatus	Unig. 5 8 u. ab. wind
<b>Freyt.</b>	2 Simplicius, Cradde B.	Abw. d. ☉ 7° 13' s. hell
<b>Samst.</b>	3 Kunigunda	☿ ♃ ♀, frisch
9. Pr. Jes. verkünd. seine Leiden, Luk. 18, 31-43. Cath. B. Blinden am Wege, Luk. 18, 31-43 (1 Cor. 13, 1-13)		
<b>Sonnt</b>	4 <b>G. Est. Hr. Fastn.</b> Ad., C.	☿ 6. 4. m. unsichtb. ☿ Fink.
<b>Mont.</b>	5 Eusebius, Friederikus	☿ in der Erdn. ☿ ☿ ♃ u. ♀
<b>Dienst.</b>	6 Fastnacht, Fridolinus	☿ ☿ ☿ hell
<b>Mittw.</b>	7 Asch. Mittw., Perpetua	☿ gr. westl. Ausw. v. d. ☉
<b>Donn.</b>	8 Philemon, Joh de Deo	☿ Aufg. ☿ 6 u. m. kalt
<b>Freyt.</b>	9 40 Ritter, Franziska	☿ ♀ in ☿, hell
<b>Samst.</b>	10 Alexander, 40 Mart.	☿ 9. 30. n. reifen
10. Pr. Leidensg. Salbung Christi. Cath. Versuchung Christi, Math. 4, 1-11. (2 Cor. 6, 1-10.)		
<b>Sonnt</b>	11 <b>G. Inv. Sophron.</b> C. R.	☿ Ci. merid. 6 1/2 u. ab. schön
<b>Mont.</b>	12 Gregorius, Friederika	☿ Unterg. ♃ 6 1/2 u. ab. trüb
<b>Dienst.</b>	13 Desiderius, Euph. Ernst	☿ Abw. d. ☉ 2° 57' s. regen
<b>Mittw.</b>	14 <b>Qual.</b> Zacharias, Math	☿ Aufg. ♀ 6 u. m. gelind
<b>Donn.</b>	15 Math. Longin., Christoph	☿ ♀ Ret. lau
<b>Freyt.</b>	16 Heribert, Heinriette	☿ Unterg. ♃ 7 1/4 u. ab. dunkel
<b>Samst.</b>	17 Gertrud, Patricius	☿ Ci. 8, Ci. d. Erdf. ☿ ☿ ♃
11. Pr. Leidensg. Fußwaschung d. Jünger. Cath. Verklärung Christi, Math. 17, 1-9. (1 Thessal. 4, 1-7.)		
<b>Sonnt</b>	18 <b>G. Rem. Gabriel</b> , Anf.	☿ 7. 19. ab. reifen
<b>Mont.</b>	19 <b>Jos. yb Nährvater</b>	☿ ♃ ind. ☉ Nähe ☿ ☿ ♃ u. ♀
<b>Dienst.</b>	20 Emanuel, Joachim, Hub.	☿ ☉ 10. 34. ab. T. u. Nigl.
<b>Mittw.</b>	21 Benedict	☿ ☿ ☿, Früh. Anfang
<b>Donn.</b>	22 Claudius, Lea, Nicol.	☿ Ci. merid. 2 u. m. kalt
<b>Freyt.</b>	23 Serapion, Victor C.	☿ Unterg. ♃ 7 u. ab. wind
<b>Samst.</b>	24 Nigmen, 7 Schm. M. G.	☿ ☿ ♃ ♀, trüb
12. Pr. Leidensg. Letzte Reden mit d. Jüngern. Cath. Jes. treibt Teufel aus. Luk. 11, 14-28. (Eph. 5, 1-9.)		
<b>Sonnt</b>	25 <b>G. De. Mar. Vert.</b> L.	☿ ☿ ☉ ☿, regen
<b>Mont.</b>	26 Israel, Luda, Caf. Imman	☿ ☿ 9. 18. ab. trüb
<b>Dienst.</b>	27 Kuyrecht B.	☿ ☿ ☿, feucht
<b>Mittw.</b>	28 Priscus, Günth. Malchus	☿ Abw. d. ☉ 2° 58' n. dunkel
<b>Donn.</b>	29 Eustachius, Nechtildis	☿ Unterg. ♃ 6 u. ab. regen
<b>Freyt.</b>	30 Guldon, Quirinus P.	☿ ☉ d. mitl. Entf. v. d. Erde
<b>Samst.</b>	31 Balbina, Corn. Roman.	☿ Ci. m. ☿ gelind

**Anmerkungen.**  
 Wenn es im März donuert, so soll's ein fruchtbar Jahr bedeuten. Den Märzmonat wünscht der Landmann trocken, aber nicht zu warm. Trockener März füllt die Keller. Märzstaub bringt Gras u. Laub. Wenn der März naß und der April trocken ist, so geräth das Futter nicht. Märzschnee schadet der Frucht u. dem Weinstock. Wenn die wilden Kraniche bald kommen, so wird es bald Sommer. So viel Nebel im März, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im März, so viel Meiß im Pfingsten und Nebel im Augustmonat. Kinder im März gebohren:  
 Soll ich dir dieses Zeichen deuten, So sei beherzt, nicht zänfisch mit den Leuten. Heirath' ein frommes Weib aus dieser Welt Sei selber fromm, so mehrt sich Gut und Geld, Frau nie des Glücks veränderliche Blicken, Und suchest du der Herrn und Knechte Gunst, So lerne früh die Kunst, Dich in die Zeit zu schicken.  
**Sonnen-Aufgang und Untergang.**  
 den 3. Aufg. 6u. 30m. Untg. 5u. 30m.  
 — 10. Aufg. 6u. 17m. Untg. 5u. 43m.  
 — 17. Aufg. 6u. 7m. Untg. 5u. 53m.  
 — 24. Aufg. 5u. 54m. Untg. 6u. 6m.  
 — 31. Aufg. 5u. 42m. Untg. 6u. 18m.  
**Tagelänge.**  
 den 7. 11 St. 5m.  
 — 14. 11 St. 38 m.  
 — 21. 12 St. 1 m.



Der  
nen erste  
Bly.  
Nun  
macht ein  
Zontent  
late W  
Erf B

einem Polle  
den Arm,  
Kantons.  
Man ließ  
lehre sie, d  
er machen  
Garde mit  
welle sie sich  
Fremten ge  
halten zum  
Du umb  
in die H  
gen lösen f  
Kister!"  
Zwischen  
den der K  
nem drobe  
heit denn  
paul 4. S

Die Gr  
B  
Ein sehr  
Neben and  
in den her  
pöhte mit  
anfertige  
wird:  
Weber  
Kriegs-  
Kantons  
Verwänd  
Kantons,  
ist unan



## März hat 31 Tage.

Der März ist in seinen ersten Tagen winzlig.

Neumond den 4. macht eine unsichtbare Sonnensfinsterniß und kalte Witterung.

Erst Viertel den 10.



läßt schönes Wetter hoffen.

Vollmond den 18. bewirkt trübes Gewöl.

Lezt Viertel den 26. neigt sich zu feuchter Luft.

einem Polizeisoldaten, ihre Lieblinge unter den Arm, schrie, lärmte und lief vor das Amtshaus.

Man ließ sie aber nicht hinein, und belehrte sie, daß man wegen ihr keine Ausnahme machen könne. So wurden dann ihre Hunde wie die andern todgeschlagen. Da stellte sie sich auf der Straße dem Fehlsker des Beamten gegenüber, erhob drohend ihre gehaltenen Fäuste, und rief mit lauter Stimme: „Du unbarmherziger Hunds-Herodes! der du diese Unschuldigen so gefühllos umbringen lassen kannst, wie der jüdische König die Kinder!“

Darüber lachten die anwesenden Zuschauer; allein der brave Mann, der die Stadt von einem drohenden Unglücke befreit hatte, behielt dennoch bis an sein Ende den Namen Hunds-Herodes.

### Die Grenadiermüze und das Prager Kindchen.

Ein sehr vortrefflicher Mann, dessen Andenken auch nach seinem tödtlichen Hintritt in den Herzen seiner Freunde fortlebt, erzählte mir eine Geschichte, die gewiß manche unserer Leser nicht unangenehm unterhalten wird:

Mehrere Jahre vor dem siebenjährigen Kriege — sagte er — studierte ich auf einer deutschen hohen Schule Rechtsgelehrsamkeit, Geschichte, politische Wissenschaften und Mathematik. Ich übte mich sowohl in alten als neuen Sprachen; hätte also gute Aus-

sichten gehabt, im Zivilstande angestellt zu werden. Allein da brach im Jahr 1756 der preussische Krieg aus, und nun zog mich das kriegerische Eisen, der Soldatendegen, an, wie es damals viele junge Leute, die das Herz am rechten Fleck hatten, zum Felddienste für Fürst und Vaterland anzog.

Ich gieng also unter ein östereichisches Infanterie-Regiment, ward wegen meiner ansehnlichen Gestalt und Größe Cadet unter einer Grenadierkompagnie, und nach einer mörderischen Schlacht zum Offizier ernannt. Damals war es noch Sitte, daß die Truppen nach den mühsamen Sommerfeldzügen regelmäßig Winterquartiere bezogen, und sich um die Hauptmagazine, von denen ihr Unterhalt abhieng, zur Ruhe, Pflege und Sammlung neuer Kräfte, in Städten und Dörfern lagerten. Man zog vor dem März nicht wieder zu Felde.

So wollte es dann mein gutes Glück, daß meinem Regimente die Winterquartiere in Prag angewiesen wurden.

Hier gerieth ich nun in sehr angenehme Verhältnisse. Die Liebe zu den Studien erwachte wieder bei mir. Ich beschäftigte mich ämfig mit Geschichte, setzte meine Bildung in europäischen Sprachen fort, so viel es die kriegerischen Übungen meines Standes zuließen; trieb nebenher Mathematik und erheiterte mein ehrenhaftes, aber strenges Handwerk durch Musik, in der ich von Jugend auf gute Kenntnisse hatte.

Unser Oberst sah dieses sehr gern. Ihm habe ich es zu verdanken, daß ich in das Haus einer arrigen, freien, unabhängigen